



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 471

Eisenstadt, 25. März 2000

2000/3

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Botschaft des Papstes für die Fastenzeit 2000
- II. Aufruf des Herrn Diözesanbischofs zur Fastenaktion 2000

GESETZE

- III. Instruktion der Apostolischen Pönitentiarie - Beichtvollmacht

PASTORALE PRAXIS

- IV. Hinweis zur Begräbnisfeier
- V. Weisungen zur Fastenaktion 2000
- VI. Kanonische Visitationen und Firmungen, Dekanatsfirmungen und Erwachsenenfirmung

PERSONALNACHRICHTEN

- VII. Diözesane Personalnachrichten
- VIII. Todesfälle

MITTEILUNGEN

- IX. Freie Pfarren
- X. Ausschreibung der Stelle eines Leiters/einer Leiterin des Gymnasiums der Diözese Eisenstadt
- XI. Karfreitagskollekte
- XII. Fortbildung
- XIII. Liturgie im Fernkurs
- XIV. Literatur

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

Das genannte Amtsblatt wurde allen Pfarren bereits übermittelt.

I. Botschaft des Papstes für die Fastenzeit 2000

Im "Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz" Nr. 26 vom 2. Februar 2000 ist die päpstliche Botschaft für die Fastenzeit 2000 auf Seite 47ff. im vollen Wortlaut abgedruckt.

II. Aufruf des Herrn Diözesanbischofs zur Fastenaktion 2000

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Papst Johannes Paul II. ruft uns in seiner Botschaft zur heurigen Fastenzeit eine wichtige Seite des Großen Jubiläumsjahres 2000 in Erinnerung, wenn er sagt: "Die Liebe ist für den Christen nicht nur eine Geste oder ein Ideal, sondern sozusagen die verlängerte

Gegenwart Christi, der sich selbst hingibt. Aus Anlass der Fastenzeit sind alle - Reiche wie Arme - aufgefordert, durch hochherzige Werke der Nächstenliebe die Liebe Christi gegenwärtig zu machen. In diesem Jubiläumsjahr ist unsere Liebe in besonderer Weise aufgerufen, den Brüdern und Schwestern, denen es am Lebensnotwendigen fehlt, (...) die Liebe Christi zu bekunden. Auf diese Weise lassen sich die schon in der Heiligen Schrift enthaltenen Forderungen nach Befreiung und Brüderlichkeit (Geschwisterlichkeit) im Zusammenhang mit der Feier des Heiligen Jahres in die Tat umsetzen. (...) Möge das beginnende Jahrtausend eine Zeit sein, in der endlich der Hilferuf so vieler Menschen, unserer Brüder und Schwestern, die nicht einmal das Minimum zum Leben haben, Gehör und brüderliche (geschwisterliche) Aufnahme findet. Ich wünsche, dass die Christen auf den verschiedenen Ebenen konkrete Initiativen fördern, um eine gerechte Verteilung der Güter und die ganzheitliche menschliche Förderung für jeden einzelnen sicherzustellen."

Unsere Hilfsaktion "Fastenaktion" ist eine solche konkrete Initiative. Sie wurde zunächst ins Leben gerufen, um die Arbeit von burgenländischen Missionarinnen und Missionaren zu unterstützen und auch Projekte anderer Diözesen in Ost- und Südeuropa sowie in allen Teilen der Welt zu fördern. Insbesondere ist die Fastenaktion aber auch ein Mittel, um Projekte unserer Partnerdiözesen in Indien und Afrika wirksam zu unterstützen. Die lange Liste der Projekte, die im vergangenen Jahr übernommen und wirkungsvoll gefördert werden konnten, zeigt, dass mit Ihrer Hilfe wieder viel Gutes geschehen ist.

All das ist ein greifbarer Ausdruck dafür, dass wir trotz der Kleinheit unserer Diözese ein aktiver Teil der Weltkirche sind und immer wieder im Rahmen unserer Möglichkeiten Verantwortung für unsere Schwestern und Brüder in den jungen Kirchen sowie in Süd- und Osteuropa übernehmen. Obwohl Sie von vielen Seiten immer wieder um Spenden ersucht werden und auch dort großartig helfen, haben Sie das Anliegen der Fastenaktion in den letzten Jahren großzügig unterstützt. Ich möchte Sie auch heuer in dieser Fastenzeit, in der wir uns durch bewussten Verzicht unseres Überflusses bewusst werden, wieder herzlich bitten, die Fastenaktion unserer Diözese durch eine großzügige Gabe zu unterstützen, damit wir jenen helfen können, die nicht einmal das Notwendigste haben. Mit Ihrer Spende geben Sie uns die Möglichkeit, unseren Mitchristen in den jungen Kirchen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Wir möchten heuer besonders folgende Hauptprojekte fördern: Ein Studentenheim in Kuttikanam, Indien; ein Alphabetisierungsprogramm in Ciudad Sandino, Nicaragua; ein Wasserschutzprogramm für Kleinbauern in Vellore, Indien; ein Krankenhaus in Lamitan, Philippinen; Projekte der Katholischen Frauenbewegung im Rahmen des Familienfasttages;

die Ausbildung und den Einsatz von Entwicklungshelfern sowie Bildungs- und Sozialprojekte in Osteuropa.

So möchte ich Sie, liebe Schwestern und Brüder, nochmals herzlich bitten, sich auch in diesem Jahr an der Fastenaktion mit einer großzügigen Spende zu beteiligen. Machen wir, wie es unser Heiliger Vater sagt, "die Liebe Gottes und seine Gegenwart in der Welt durch Werke der Nächstenliebe sichtbar"! Schon jetzt danke ich Ihnen von Herzen für Ihre Gabe und verbleibe mit herzlichen Segensgrüßen

Eisenstadt, 22. März 2000

+ Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Dieser Aufruf soll den Gläubigen vor Durchführung der Fastenaktion in geeigneter Weise zur Kenntnis gebracht werden.

GESETZE

III. Instruktion der Apostolischen Pönitentiarie - Beichtvollmacht

Gemäß der Instruktion der Apostolischen Pönitentiarie bezüglich außerordentlicher Befugnisse für die Beichtväter auf der ganzen Welt aus Anlass des Großen Jubiläums 2000 (Poenitentiarie Apostolica, Prot. Nr. 617/99) erteilt der Bischof für die Dauer des Jubiläumjahres allen Priestern die Beichtvollmacht gem. can. 508 § 1 CIC "im sakramentalen Bereich von Beugestrafen (Exkommunikation und Interdikt) loszusprechen, die nicht festgestellte Strafen und nicht dem Apostolischen Stuhl vorbehalten sind; diese Befugnis bezieht sich innerhalb der Diözese auch auf Diözesanfremde und auf Diözesane auch außerhalb des Gebietes der Diözese".

PASTORALE PRAXIS

IV. Hinweis zur Begräbnisfeier

Laut Beschluss der Österreichischen Bischofskonferenz vom November 1998 soll der Name "Auferstehungsgottesdienst" bei Begräbnisfeiern vermieden werden.

Nach dem Willen des 2. Vatikanischen Konzils sollte bei der Liturgie des Begräbnisses der österliche Charakter verstärkt zum Ausdruck kommen. Dieser "Pascha-Charakter" verlangt allerdings nicht nur den Bezug auf die Auferstehung sondern auch auf den Tod Christi. Auch ist es für die Angehörigen wichtig, in der Liturgie einen Ort und eine Zeit für ihren Abschieds-

schmerz und ihre Trauer zu finden. Beides wird nicht hinreichend ernst genommen, wenn die Eucharistiefeier als "Auferstehungsgottesdienst" bezeichnet wird. Auf andere Weise einseitig sind aber auch früher übliche Begriffe "Seelenamt" und "Requiem".

Man soll theologisch offenere Formulierungen wählen, z. B.:

Die Begräbnismesse für Herrn/Frau N.N. ist am ...

Wir feiern die hl. Messe für unsere(n) Verstorbene(n) am ...

Nach/Vor der Beisetzung wird die Eucharistie für den/die Verstorbene(n) um ... Uhr in ... gefeiert.

Für die Paramente sind die violette oder schwarze und nicht die weiße Farbe vorgesehen.

V. Weisungen zur Fastenaktion 2000

1. Thema der Fastenaktion: "Teilen"

Wie in den vergangenen Jahren führt unsere Diözese auch heuer wieder die Fastenaktion zugunsten von hilfsbedürftigen Menschen in den jungen Kirchen und in den östlichen Nachbarländern durch. Das Thema der diesjährigen Aktion lautet wie im Vorjahr wieder: "Teilen".

Die Gläubigen unserer Diözese sollen durch ihre Spende Maßnahmen und Projekte zur Linderung von Not, für Bildungszwecke und die pastorale Arbeit unserer Schwestern und Brüder in der Mission unterstützen.

2. Vorbereitung der Fastenaktion

Wie in den vergangenen Jahren wurde die diesjährige Hilfsaktion schon zu Beginn der Fastenzeit vorbereitet. Die Kirchenzeitung berichtet über die Sammlung des Vorjahres und stellt einen Teil der zur Förderung vorgesehenen Projekte vor. Diese Vorbereitung möge nun auch in den Pfarren, in den Pfarrblättern, bei pfarrlichen Veranstaltungen und im Religionsunterricht fortgesetzt werden. Das Anliegen der Fastenaktion 2000 möge auch in der Predigt entsprechend behandelt werden.

Der Landesschulrat für Burgenland hat in seinem Rundschreiben vom 30. November 1999, Z: LSR/II-372/14-1999, an die Bezirksschulräte und an die Direktionen der Mittleren und Höheren Schulen sowie der Berufsbildenden Pflichtschulen die Schulsammlung bewilligt. In den Pflichtschulen sowie im Bundesrealgymnasium in Eisenstadt können anstelle der Opferbüchsen wieder Karten und Marken verwendet werden.

3. Hauptprojekte der Fastenaktion 2000

- Studentenheim in Kuttikanam, Indien

- Alphabetisierungsprogramm in Ciudad Sandino, Nicaragua
- Wasserschutzprogramm für Kleinbauern in Vellore, Indien
- Krankenhaus in Lamitan, Philippinen
- Ausbildung und Einsatz von Entwicklungshelfern
- Bildungs- und Sozialprojekte in Osteuropa

4. Durchführung der Fastenaktion

Der Herr Diözesanbischof hat zur diesjährigen Fastenaktion einen Aufruf verfasst, der unter Punkt II dieser Nummer der "Amtlichen Mitteilungen" abgedruckt ist.

Die Durchführung der diesjährigen Fastenaktion möge im Pfarrgemeinderat und anderen Gruppen besprochen und organisiert werden.

Als begleitende Maßnahme für die Öffentlichkeitsarbeit dienen das Plakat und die Flugblätter, die Sie in diesen Tagen erhalten.

Die konkrete Durchführung der Sammlung betrifft folgende Aktionen:

a) Familienfasttag

Der Familienfasttag wurde am 17. März 2000 begangen. Die ersparten Beträge werden im Rahmen der Haussammlung am 9. April 2000 eingehoben.

b) Opferwürfel

Opferwürfel aus Karton können bei der Katholischen Aktion angefordert werden.

c) Haussammlung

Es wird empfohlen, die Haussammlung am 5. Fastensonntag, dem 9. April 2000, bzw. in der Woche bis zum 16. April 2000 durchzuführen. Die Bewilligung für die Haussammlung wurde vom Amt der Burgenländischen Landesregierung mit Schreiben vom 5. November 1999, Z: 2-GI-P1020/9-1999, erteilt. Es möge darauf geachtet werden, dass nur vertrauenswürdige Personen als Sammler eingesetzt werden. Die Sammelisten mögen vor Beginn der Sammlung vom zuständigen Gemeindeamt amtlich gekennzeichnet werden (Stampiglie der Gemeinde).

d) Bankeinzahlungen

Die Gläubigen mögen auch aufmerksam gemacht werden, dass sie ihr Opfer auch bei jeder Raiffeisenkasse auf das Konto der Fastenaktion 1.000.603 bei der Raiffeisen-Landesbank Burgenland, BLZ 33000, einzahlen können.

Die Fastenaktion 2000 möge auf jeden Fall in jeder Pfarre bis Ostern abgeschlossen werden.

Die Sammel Listen, die Abrechnung und die Überweisung der Ergebnisse mögen bis zum 15. Mai 2000 eingesandt und durchgeführt werden.

5. Bericht über die Fastenaktion 1999

Zur Information geben wir Ihnen bekannt, dass die Fastenaktion 1999 ein Ergebnis von S 5,982.750,15 erbracht hat. Für die Bemühungen, die zu diesem Ergebnis geführt haben, sei allen Beteiligten aufrichtig gedankt. Ebenso wird allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

VI. Kanonische Visitationen und Firmungen, Dekanatsfirmungen und Erwachsenenfirmung

1. Kanonische Visitationen und Firmungen sowie Pfarrfirmungen

Die Kanonischen Visitationen und Firmungen finden heuer in folgenden Dekanaten und zu nachstehenden Terminen statt:

Dekanat Güssing: 24. April bis 10. Juni (ein Termin im September)

Dekanat Deutschkreutz: 11. Juni bis 25. Juni

Anlässlich der Kanonischen Visitation wird in den einzelnen Visitationsdekanaten das Sakrament der hl. Firmung gespendet werden.

In unserer Diözese sind im Sinne eines Diözesantagsbeschlusses und einer Empfehlung der Dechantenkonferenz vom 7. Oktober 1993 zur hl. Firmung alle Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr, d. h. jene, die sich in der 7. oder 8. Schulstufe befinden oder befinden sollten, aufgerufen.

In Pfarren, die jährlich eine Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe, zum Empfang des Firmsakramentes zugelassen; d. i. heuer in:

Rechnitz: 30. April

Großpetersdorf: 7. Mai

Neudörfl a. d. L.: 13. Mai

Mattersburg: 4. Juni

Eisenstadt: 11. Juni

Illmitz: 12. Juni

2. Dekanatsfirmungen

Die Dekanatsfirmungen finden heuer in den folgenden Dekanaten ebenfalls im Zeitraum nach Ostern statt:

Dekanat Neusiedl a. S.: 7. Mai bis 18. Juni

Dekanat Rust a. S.: 30. April bis 12. Juni

Dekanat Pinkafeld: 24. April bis 12. Juni

Dekanat Jennersdorf: 29. April bis 12. Juni

3. Erwachsenenfirmung

Alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, sind berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der hl. Firmung zu empfangen. In unserer Diözese wurde laut Beschluss der Dechantenkonferenz ein eigener Termin für die Erwachsenenfirmung festgelegt; es ist dies heuer der **15. Oktober 2000** in der Pfarre **Eisenstadt-Oberberg**.

Die Vorbereitung für diese Firmung wie auch die Anmeldung soll über die Pfarre erfolgen. Die Mitbrüder werden gebeten, diesbezüglich rechtzeitig Kontakt mit dem Bischöflichen Sekretariat aufzunehmen.

PERSONALNACHRICHTEN

VII. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Heilige Vater Papst Johannes Paul II. hat ernannt

Msgr. GR Robert Gager, Pfarrer i. R., Defensor vinculi am Bischöflichen Diözesangericht, zum **Päpstlichen Ehrenprälaten**.

2. Der Diözesanbischof hat ernannt

Msgr. GR Prof. Josef Herowitsch, Pfarrer in Lockenhaus, zum **Kreisdechanten** des Dekanatskreises **Mitte**.

3. Diözesane Gremien

a) Ökumene-Kommission

Mag. Anna Friedrich (L), emer. Leiterin des Religionspädagogischen Institutes der Diözese, ist über eigenes Ersuchen **als Mitglied ausgeschieden**.

Prof. MMag. Dr. Robert Gstettner (L), Direktor des Religionspädagogischen Institutes der Diözese, wurde **als Mitglied berufen**.

b) Kuratorium für das Bildungs- und Tagungszentrum im "Haus St. Stephan" in Oberpullendorf

Msgr. GR Prof. Josef Herowitsch, Kreisdechant und Pfarrer in Lockenhaus, wurde **als Mitglied berufen**.

VIII. Todesfälle

Am 18. Jänner 2000 verstarb **Ekan. Dr. László Gődöcs**, Pfarrer i. R., im 88. Lebensjahr und im 65. Jahr seines Priesterlebens.

Dr. Gődöcs wurde am 22. Juni 1912 in Strem geboren. Am 26. Juli 1935 wurde er in Innsbruck zum Priester der Diözese Szombathely geweiht.

Nach weiteren Studien in Innsbruck war er bis 1937 Kaplan in Oberlienz. 1937 feierte er seine Promotion zum Doktor der Theologie und war anschließend bis 1941 Kaplan in Szombathely. Von 1941 - 1945 war er Professor und Spiritual am Kleinen Seminar in Szombathely und danach ein Jahr Präfekt am dortigen Priesterseminar. Von 1946 bis zum Eintritt in den dauernden Ruhestand im Jahr 1991 war Dr. Gődöcs Pfarrer in Sitke. Er war lange Zeit Dechant des Dekanates Kemenesalja und Ehrenkanonikus des Kathedralkapitels Vasvár-Szombathely.

Der Verstorbene wurde am 28. Jänner 2000 in Sitke beigesetzt.

Am 22. Februar 2000 verstarb **GR P. Wilhelm Schmid SDB** im 90. Lebensjahr und im 63. Jahr seines Priesterlebens.

P. Schmid wurde am 26. April 1910 in Hornstein geboren. Im Jahr 1927 trat er in das Noviziat der Salesianer in Ens Dorf, Oberpfalz, ein, wo er 1928 seine erste Profess feierte. Nach dem Studium der Theologie wurde er am 4. Juli 1937 in Benediktbeuern zum Priester geweiht.

Als Neupriester war er Lehrer und Erzieher in Fulpmes, Tirol. Danach wurde er als Missionar nach China berufen, wo er in der Stadt Macao als Musiklehrer, Domkapellmeister und Direktor an verschiedenen salesianischen Instituten tätig war. Im Jahr 1966 kam P. Schmid zurück in seine Heimat. Als Angehöriger der Salesianergemeinschaft Unterwaltersdorf führte er 30 Jahre lang die österreichische Missionsprokur, war Musiklehrer am Gymnasium und Aushilfspriester in seiner Heimatpfarre Hornstein. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er im Haus St. Martin in Eisenstadt, wo er liebevoll betreut und gepflegt wurde.

Öffentlich geehrt wurde der Verstorbene durch das Verdienstkreuz des Landes Burgenland und mit dem Ehrenring der Gemeinde Hornstein.

Eine Verabschiedungsfeier fand am 25. Februar 2000, um 18.00 Uhr, in der Pfarrkirche Hornstein statt. Am 26. Februar 2000, um 15.00 Uhr, begann im Studienheim in Unterwaltersdorf die Begräbnisfeier, die vom Herrn Diözesanbischof geleitet wurde. Anschließend wurde der Verstorbene im Friedhof in Unterwaltersdorf beigesetzt.

Es wird ersucht bei der hl. Messe und im Gebet der Verstorbenen zu gedenken.

MITTEILUNGEN

IX. Freie Pfarren

Mit Schreiben des Bischöflichen Ordinariates vom 6. März 2000 wurden folgende Pfarren bzw. Pfarrverbände zur Bewerbung ausgeschrieben:

Pfarrverband **Wallern i. B.-Pamhagen**

Wenn der betreffende Priester Religion unterrichtet, gilt als Sitz des Pfarrverbandes die Pfarre Pamhagen.

Pfarre **Illmitz** (Pfarrverband mit Apetlon)

Pfarrverband **Lackenbach-Ritzing**

Pfarre **Großpetersdorf**

Bewerbungen um diese Pfarrverbände bzw. Pfarren konnten dem Herrn Diözesanbischof bis zum **23. März 2000** bekanntgegeben werden. Die Bewerbungen werden der Personalkommission vorgelegt.

X. Ausschreibung der Stelle eines Leiters/einer Leiterin des Gymnasiums der Diözese Eisenstadt

1. Aufgabenbereich

Leitung des Gymnasiums der Diözese Eisenstadt sowie der angeschlossenen Tagesheimschule.

2. Anstellungserfordernisse

- Langjährige Unterrichtstätigkeit an Allgemeinbildenden höheren Schulen mit entsprechenden pädagogischen Leistungen;
- überdurchschnittliches Engagement in der Schulgemeinschaft;
- Organisationstalent, Teamfähigkeit, Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft;
- Einsatzwillen und großes soziales Interesse;
- Bereitschaft, das persönliche Leben nach den Grundsätzen des katholischen Glaubens auszurichten, Beheimatung in der katholischen Kirche.

3. Besetzung des Postens mit Beginn des Schuljahres 2000/2001.

4. Die Bewerbung ist mit allen erforderlichen Unterlagen, die sich aus den Anstellungserfordernissen ergeben (Lebenslauf, pfarramtliche Befürwortung, Nachweis aller Qualifikationen, Dokumente in Kopien), bis **25. April 2000** an das Bischöfliche Ordinariat, St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt, zu richten.

XI. Karfreitagskollekte

Am Karfreitag soll beim Heiligen Grab wie alljährlich die Kollekte zugunsten des Heiligen Landes stattfinden. Der eingegangene Betrag soll mittels eines Zahlscheines, der an die Pfarrämter ergehen wird, angewiesen werden.

Die Gläubigen sollen darüber unterrichtet werden, dass die genannte Kollekte für die Erhaltung nicht nur der Heiligen Stätten, sondern vor allem auch der pastoralen, caritativen, erzieherischen und sozialen Werke Verwendung findet, die die Kirche im Heiligen Land zum Wohl ihrer christlichen Brüder und Schwestern und der dortigen Bevölkerung unterhält. Auch das Österreicherhospiz in Jerusalem soll finanziell unterstützt werden.

Es soll darauf hingewiesen werden, dass zur Kustodie des Heiligen Landes die Kirche in Israel, Jordanien, dem Libanon, aber auch die Kirche in Syrien, Ägypten, Zypern, auf Rhodos und in der Türkei gehören; in all diesen Ländern kann die Kirche kaum eigene Einkünfte erwarten. Die großzügige Unterstützung der Katholiken der ganzen Welt garantiert die Lebensfähigkeit der örtlichen Pfarreien, fördert auch die Ausbildung an der Universität Betlehem und an den anderen Instituten, die es in Jerusalem gibt, ermöglichen den normalen Betrieb von medizinischen Zentren und Dispensarien für die erkrankten Armen und stellt den Fortbestand von etwa hundert anderen Wohlfahrtseinrichtungen sicher.

XII. Fortbildung

Das personenzentrierte Gespräch in der Seelsorge

Grundkurs: **Montag, 2. - Freitag, 6. Oktober 2000**

Aufbaukurs: **Montag, 5. - Freitag, 9. März 2001**

Kursleitung: Prof. Dr. Isidor Baumgartner

Zweiteiliger Kurs in Anlehnung an die klientenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers.

Grundkurs

In Anlehnung an die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie nach Rogers bietet der Grundkurs eine Einführung in die personenzentrierte Gesprächs-seelsorge. Im Einzel- und Gruppentraining werden Arten der Gesprächsführung und entsprechende Haltungen eingeübt und erfahrbar gemacht.

Personenzentrierte Gesprächsführung erweist sich als besonders hilfreich bei Hausbesuchen, Krankenbesuchen, am Sterbebett, im Beichtgespräch, in der Einzelberatung. Sie lässt sich übertragen auf Gruppengespräche mit Eltern, Eheleuten, Jugendgruppen und kann von Nutzen sein bei der Sakramentenvorbereitung oder in gemeindlichen Gruppen.

Aufbaukurs

Der Aufbaukurs setzt die Teilnahme am Grundkurs unbedingt voraus. Er will vor allem die Fähigkeit vermitteln, seelische Probleme, mit denen sich Menschen an den Seelsorger/die Seelsorgerin wenden, auf der kognitiven und emotionalen Ebene weiterführend zu bearbeiten. Es geht darum, eine kritische Sicherheit in der Handhabung dieser Gesprächsart zu erlangen, praktische Erfahrungen auszuwerten und die Gesprächsmethode der eigenen Persönlichkeit anzupassen. Neben der psychologischen und theologischen Vertiefung sollen auch die Gespräche zu mehreren (z. B. mit Ehepaaren oder Elternkreisen) in die Übung einbezogen werden.

Die beiden Kurseinheiten sind als Ausbildungsbausteine im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP) anerkannt.

Kursgebühr: DM 650,--

Pensionskosten: DM 568,-- (nach dem Stand des Jahres 2000)

Anmeldungen: bis 28. August 2000 beim Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung, Domberg 27, D-85354 Freising, Tel.: 0049/81 61/945 13 oder 181-0, Fax: 0049/81 61/181-205

XIII. Liturgie im Fernkurs

Mit **Anfang April 2000** ist neuer Einstiegstermin für den Lehrgang Liturgie im Fernkurs, der von den Liturgischen Instituten Trier, Salzburg, Zürich und der Domschule e. V. Würzburg herausgegeben wird.

In zwölf Lehrbriefen und bei Studienwochenenden wird

- umfassend und zuverlässig über den katholischen Gottesdienst informiert,
- das Verständnis für die Liturgie vertieft,
- Kenntnisse für liturgische Dienste vermittelt,
- und zur bewussten und tätigen Mitfeier der Gottesdienste motiviert.

Der Lehrgang dauert in der Regel 18 Monate und kostet S 2.550,-. (Bei einer Bestätigung der Anmeldung durch die Pfarre übernimmt die Österreichische Bischofskonferenz ein Drittel der Kosten.) Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Teilnahmebestätigung oder mit einem Abschlusszeugnis.

Nähere Informationen und Anmeldung: Österreichisches Liturgisches Institut, Postfach 113, 5010 Salzburg, Tel.: 0662/84 45 76 - 86, Fax: 0662/84 45 76 - 80, e-mail: lkoe@aon.at

XIV. Literatur

Jacob Kremer, **Enthüllungen der Zukunft**. Tod, Rettung, Weltgericht. Topos plus Taschenbuch 317, 159 Seiten, S 126,-. ISBN 3-7917-1653-0. Verlag F. Pustet, Regensburg, 1999

Dem ehemaligen Professor für Neues Testament in Wien ist zu danken, dass er sich anlässlich der Wende ins 3. Jahrtausend jener Texte des Neuen Testaments angenommen hat, die auf die Zukunft der Menschheit und des Kosmos Bezug nehmen und gerne von sektiererischen Schwarmgeistern zur Angstmache missbraucht werden.

Er stellt einleuchtend nach akribischen Textuntersuchungen fest, dass eine Kenntnis der bildhaften Sprache und der archaischen Denkmuster für eine sachgemäße Interpretation der apokalyptischen Texte unerlässlich ist; sie allein kann vor (seit jeher weitverbreiteten Irrtümern) bewahren. Diese haben aus der Trostbotschaft eine Drohbotschaft gemacht! (Siehe Lukas 10,18!) Es zahlt sich aus, diese sorgfältige wissenschaftliche Arbeit des Altmeisters der neutestamentlichen Exegese eingehend zu studieren, bevor man sich an die Wortverkündigung macht.

In den weiteren Abschnitten des Buches wird mit derselben Zuverlässigkeit über die Osterberichte des Lukas und die Ostererfahrungen des Paulus und der Frauen und Jünger referiert. Im Anhang findet sich ein Bildteil zum Thema Tod und Auferstehung.

Zielgruppe: Alle Wortverkünder/innen, Religionslehrer/innen, Bibelinteressenten/innen.

Michaela Schlögl (Hrsg.), **Woran glaubt, wer glaubt?** 187 Seiten, S 197,-. ISBN 3-552-04937-1. Verlag Paul Zsolnay, Wien, 1999

Michaela Schlögl, Journalistin und Werbeberaterin, ladet als Herausgeberin dieses Buches unterschiedliche Persönlichkeiten des kirchlichen und öffentlichen Lebens - Bischöfe, Priester, Theologen und Theologinnen sowie einige Künstler - ein, um über Gott und die Welt laut nachzudenken und stellt u. a. die Frage: Hat der Glaube überhaupt noch Zukunft? Die Antworten darauf werden in 16 Gesprächen gegeben und offenbaren auffallenden Pluralismus und Individualismus im religiösen Denken; sie spiegeln unübersehbare Auffassungsunterschiede und tiefgehende Differenzen wider. Die Antworten auf gestellte Fragen werden kritisch artikuliert und mit spürbarer Ungeduld Lösungen von zuständigen Stellen erwartet. Die sehr subjektiven Gesprächsbeiträge sind durchwegs spannend zu lesen, fordern unser Nachdenken und eine persönliche Entscheidung heraus. Michael Heltau, einer der Autoren meint: "Kirche ist generell nicht mediantauglich, Kirche braucht Intimität, und die ist nicht medienkompatibel."

Zielgruppe: Für Menschen, die sich mit religiösen Fragen und Gegenwartsproblemen kritisch auseinandersetzen.

Christiane Bundschuh-Schramm, **Ich will mit dir sein und dich segnen**. Segensfeiern und Segensgesten. 206 Seiten, S 218,-. ISBN 3-7966-0954-6. Schwabenverlag, Ostfildern, 1999

Das Buch steht ganz im positiven Trend, Segensfeiern neu zu entdecken und zu feiern. Sprachlich sind die einzelnen Feiern wohlthuend unterschiedlich, weil viele Autoren/Autorinnen gearbeitet haben. Die von 37 Autorinnen und Autoren zusammengestellten und erprobten Segensfeiern beziehen sich auf den Lebenslauf von Menschen (z. B. Segensfeiern zum Abschluss eines Geburtsvorbereitungslehrganges, Segnung vor einer Operation, Segnung pflegender Angehöriger ...), auf das Kirchenjahr (Neujahr, Oster speisen ...), auf Segensfeiern im gesellschaftlichen Bereich (Segnungsfeier zur Eröffnung einer Wärmestube, Segnung einer Städtepartnerschaft). Die Segensfeiern enthalten Eröffnungsgebet, Schriftlesung mit Deutung, Segnung und Liedvorschläge. Es sind durchwegs Segnungsfeiern, die auf Lebenssituationen unserer Zeit eingehen.

Der Wiederbelebung und Vertiefung von Segensgesten in der Familie ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Bekannte Segensgesten (Segen beim Anschneiden eines Brotlaibes, Stirnkreuzerlseggen, Samenkorn pflanzen ...) werden durch Erklärungen und Gebete für die Handlungen erschlossen. Einige gesondert abgedruckte Segensgebete (wohl eher als Wünsche zu bezeichnen) beschließen das Buch.

Segensgebete sind dem Typus eines Hochgebetes sehr ähnlich, trotzdem sollten in Segensgebeten nicht gleiche Gebete oder Bilder verwendet werden wie bei einem Sakramentenhochgebet. Dieser feine Unterschied zwischen Segensgebet und Gebeten bei Sakramentenfeiern ist für die katholische Tradition wichtig. (Vgl. S. 165 ein Segensgebet über einen Becher Wein, als Zeichen der Feier des Neuen Bundes, oder S. 128, Brotbrechen als Segensgestus bei der Osterspisen-segung.) Es ist zwar eine Realität des Lebens, dass viele Ehepaare wieder auseinandergehen, aber ob eine Segensfeier für ein sich trennendes Paar eine hilfreiche Antwort sein kann, ist zumindest in Frage zu stellen.

Auch wenn man einiges kritisieren kann, ist das Buch zu empfehlen.

Zielgruppe: Wortgottesdiensteiter/innen, Priester, Mitarbeiter/innen in Liturgiekreisen.

Wolfgang Weirer/Sibylle Vogel, **Meine Erstkommunion**. Das Geschenkbuch zur Erstkommunion, mit einem Vorwort von Bischof Johann Weber. 48 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen, gebunden, S 149,-, ISBN 3-222-12755-7. Verlag Styria, Graz, Wien, Köln, 2000

Die Erstkommunion ist für die meisten Familien ein großes Fest, das von Tischmüttern, Religionslehrern,

Eltern und der Gemeinde liebevoll vorbereitet wird. Es ist ein feierlicher Augenblick, wenn die Kinder zum ersten Mal zum "Tisch des Herrn" geladen werden.

Das Buch zeigt in Bildern und kurzen Texten, worum es bei diesem Fest geht und was davon bleiben soll. Es führt in die Grundgedanken der Eucharistie ein, in die Begegnung mit Jesus, in die Gemeinschaft beim Gottesdienst. Es werden in kindgerechter Sprache Geschichten vom Brot erzählt und Worte Jesu in Erinnerung gerufen.

Dieses Buch soll den Kindern und Eltern ein Andenken an einen wichtigen Tag sein - ein ideales Geschenkbuch für Paten oder Eltern.

**BISCHÖFLICHES ORDINARIAT
EISENSTADT**

Eisenstadt, 25. März 2000

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar

Herausgeber, Alleininhaber, Verleger, Hersteller: Bischöfliches Ordinariat Eisenstadt

Redaktion: Mag. Gerhard Grosinger, Ordinariatskanzler.

Alle: 7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21, Telefon (02682) 777

Die "Amtlichen Mitteilungen der Diözese Eisenstadt" sind das offizielle Amtsblatt der Diözese Eisenstadt.

